

RAHMEN-GESUNDHEITSZIELE
ÖSTERREICH

Werkstatt 2013, 30. September 2013

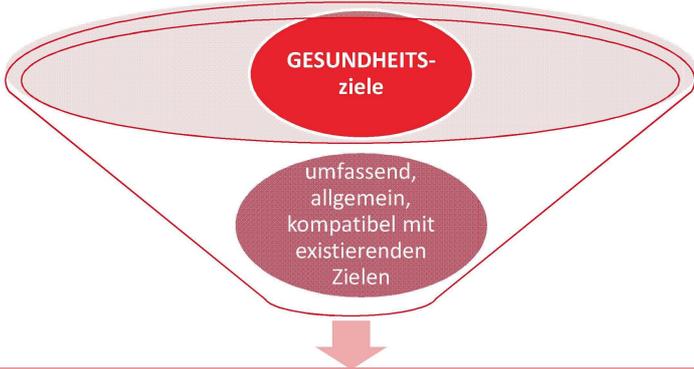
RAHMEN-GESUNDHEITSZIELE FÜR ÖSTERREICH

SC Doz. Dr. Pamela Rendi-Wagner
Leiterin der Sektion III
Bundesministerium für Gesundheit

1

 BUNDESMINISTERIUM
FÜR GESUNDHEIT

R-GZ für die nächsten 20 Jahre



GESUNDHEITS-ziele

umfassend,
allgemein,
kompatibel mit
existierenden
Zielen

- ✓ Verbesserung der Gesundheit aller in Österreich lebender Menschen, unabhängig von Bildungsstatus, Einkommenssituation oder Lebensumständen
- ✓ Steigerung der in Gesundheit verbrachten Lebensjahre um zwei

SC Doz. Dr. Pamela Rendi-Wagner, 2013

Wer/Was beeinflusst Gesundheit?

Gesundheit wird im Alltag
hergestellt – dort wo
Menschen leben, arbeiten,
lieben und spielen

Ottawa Charter 1986



Grundprinzipien Rahmen-Gesundheitsziele

Grundprinzipien aus Phase 1

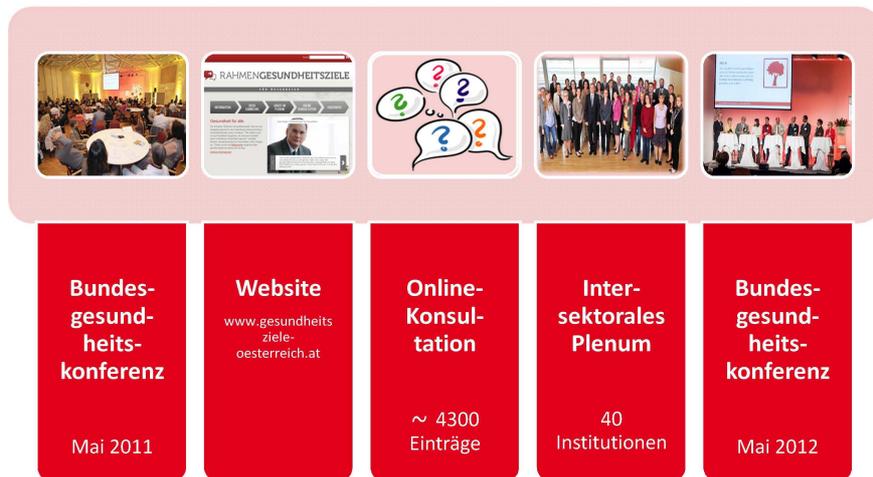
- **Determinantenorientierung**
- **Health in All Policies**
- Förderung von Chancengerechtigkeit
- Ressourcenorientierung
- Public Health-Orientierung
- Zukunftsorientierung + Nachhaltigkeit
- Evidenzbasierung, Wirkungsorientierung + Relevanz
- Verständlichkeit



Grundprinzipien für Phase 2

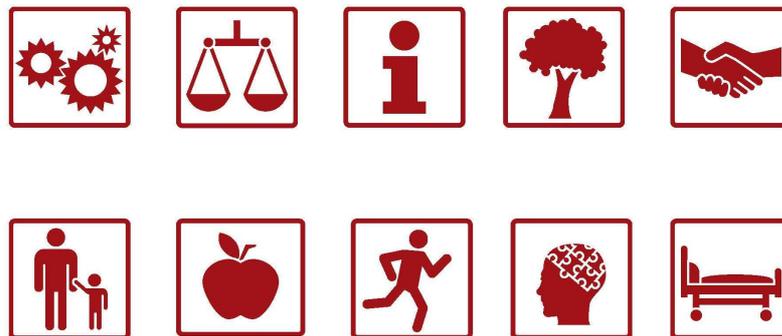
- Umsetzbarkeit / Leistbarkeit / Verbindlichkeit
- Messbarkeit / Evaluierbarkeit

Säulen der Phase 1

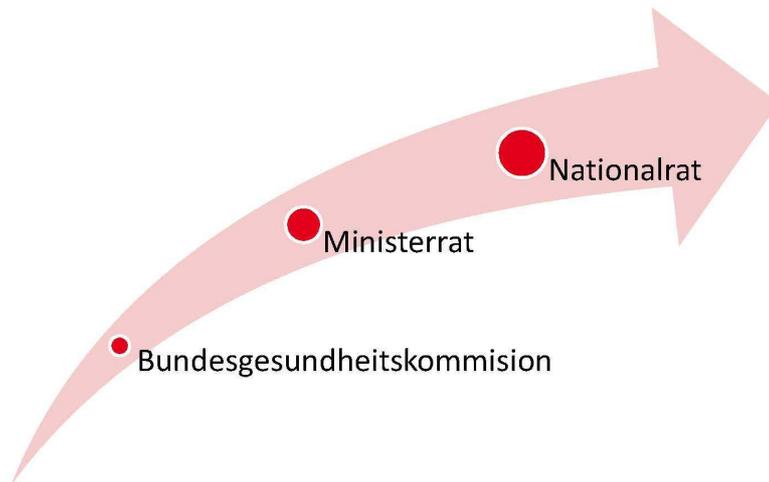


7

Die 10 Rahmen-Gesundheitsziele



Relevante Beschlüsse



Phase 2



Säulen der Phase 2



SC Doz. Dr. Pamela Rendi-Wagner, 2013

Priorisierung von Zielen und Einrichtung von Arbeitsgruppen

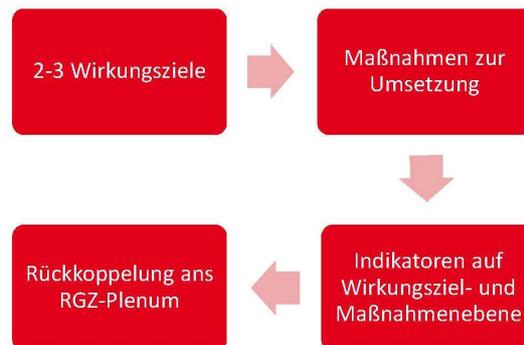
- | | | |
|----------|--|--|
| 1 | Die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken (Ziel 3) | |
| 2 | Gesundes Aufwachsen für alle Kinder und Jugendlichen bestmöglich gestalten und unterstützen (Ziel 6) | |
| 3 | Gesundheitsförderliche Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Bevölkerungsgruppen durch Kooperation aller Politik- und Gesellschaftsbereiche schaffen (Ziel 1) | |
| 4 | Für gesundheitliche Chancengerechtigkeit zwischen den Geschlechtern und sozioökonomischen Gruppen, unabhängig von der Herkunft, für alle Altersgruppen sorgen (Ziel 2) | |

SC Doz. Dr. Pamela Rendi-Wagner, 2013

12

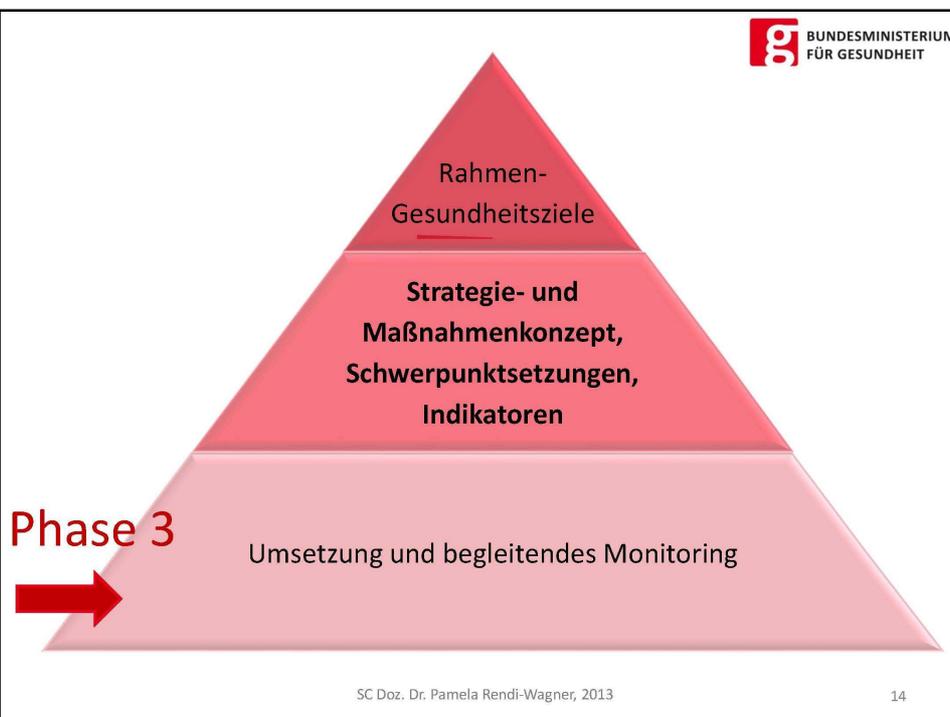
Arbeitsgruppen

- Intersektorale Leitung
- Teilnehmer/innen: im Plenum vertretene Institutionen und beratende Expertinnen/Experten



SC Doz. Dr. Pamela Rendi-Wagner, 2013

13



SC Doz. Dr. Pamela Rendi-Wagner, 2013

14

RAHMEN-GESUNDHEITSZIELE

Bundes-Zielsteuerungsvertrag
Zielsteuerung-Gesundheit

abgeschlossen zwischen dem
Bund,
vertreten durch das Bundesministerium für Gesundheit,
Radetzkystraße 2, 1050 Wien,

dem
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
für die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung,
vertreten durch den Vorsitzenden des Verbandsvorstandes und die Vorsitzende der
Trägerkonferenz,
im Folgenden kurz Hauptverband genannt,
Kudmanngasse 21, 1051 Wien

dem
Land Burgenland, Land Kärnten, Land Niederösterreich, Land Oberösterreich,
Land Salzburg, Land Steiermark, das Land Tirol, Land Vorarlberg, Land Wien,
jeweils vertreten durch den Landesoberhauptmann

**BUNDESZIELSTEUERUNGSVERTRAG
ZIELSTEUERUNG GESUNDHEIT**

15

BUNDESMINISTERIUM
FÜR GESUNDHEIT

Ausgewählte Inhalte (1)

Gemeinsame handlungsleitende Prinzipien

- Orientierung an den Rahmen-Gesundheitszielen (Art. 3.3.)
- Selbstbestimmung, Bürger- und Patientenorientierung (Artikel 3.5.)

Strategische Ziele

- Organisationsentwicklung, Kooperation und Koordination durch den Einsatz moderner Kommunikations- und Informationstechnologie unterstützen
- Patientensicherheit und Gesundheitskompetenz der Bevölkerung insbesondere in Bezug auf Information und Kommunikation stärken und routinemäßig messen

Operative Ziele

- Die zum Rahmen-Gesundheitsziel 3 (R-GZ 3) „Die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken“ erarbeiteten operativen Teilziele umsetzen.
- E-health-Projekte (...), die zur Zielerreichung im Rahmen der Zielsteuerung Gesundheit beitragen, flächendeckend im ambulanten und stationären Bereich umsetzen

SC Doz. Dr. Pamela Rendl-Wagner, 2013

16

Ausgewählte Inhalte (2)

Maßnahmen

- Laufender Ausbau des Gesundheitsportals www.gesundheit.gv.at
- Prioritäre Maßnahmen entsprechend dem im Rahmen des R-GZ 3 zu erarbeitenden Umsetzungsprogramms bis Ende 2013 festlegen und schrittweise umsetzen
- Health Literacy Kriterien bei Elga-Ausgestaltung sicherstellen
- Teilnahme an allfälligen EU-Health Literacy Surveys
- Konzipierung eines bundesweit einheitlichen Rahmens für ein telefon- und webbasiertes Erstkontakt- und Beratungsservice bis Ende 2014 und Implementierung (...) bis Ende 2015; Einrichtung von Pilotprojekten auf Landesebene

Querschnitts- materien

- Stärkung der Gesundheitsförderung
 - Inhaltlich abgestimmte Vorgehensweise zw. Bund, Ländern, SV
 - Nationale Gesundheitsförderungsstrategie
 - laufende Begleitung, Dokumentation und Berichterstattung
 - Health in all Policies (HiAP)
 - Maßnahmen, Projekte und Strategien zur Erreichung benachteiligter Zielgruppen

